

Herr Winterhagen hat eine Broschüre der Kölner Seniorenvertretung zum Thema „Vorsorge selbst bestimmen“, in der von der Patientenverfügung bis zu den Beerdigungsinstituten alle Informationen rund um Krankheit und Tod gebündelt sind. Es wäre gut eine solche Broschüre auch für Radevormwald zu erstellen.

Frau Ronge-Bartsch weist darauf hin, dass sie mit Frau Weitner eine Veranstaltung mit den Beerdigungsinstituten durchgeführt hat, die sehr gut von der Bevölkerung angenommen wurde. Beide ortsansässigen Beerdigungsinstitute beraten kostenfrei.

Herr Winterhagen fragt nach, ob die Stadtverwaltung Namensschilder für alle Mitglieder des Seniorenbeirats bereitstellen kann. Gerade bei den Aktionen auf dem Markt wären Namensschilder hilfreich.

Herr Nipken sagt zu nachzufragen.

Frau Sieckendieck weist darauf hin, dass im oberen Teil der Keilbeckerstraße, Höhe Apotheke, eine Absenkung erfolgen müsste, damit eine barrierearme Überquerung möglich wird. Ferner fährt der Bus der Linie 626 abends die Keilbeck nicht an. Dies sollt geändert werden.

Herr Winterhagen bittet die AG „barrierefreie Stadt“ die Punkte mit aufzunehmen und sich auch an die OVAG, wegen der Buslinie, zu wenden.

Herr Rompf fragt nach, ob man die Hilfsbörse nicht um eine Taschengeldbörse, wie es sie in Wermelskirchen gibt, erweitern kann.

Herr Winterhagen sagt, dass man sich bei Gründung der „Rader Hilfsbörse“ gegen eine Taschengeldbörse entschieden hat, weil die Hilfsleistungen nicht mit Geld in Verbindung gebracht werden soll. Das Prinzip beruht auf gegenseitiger Hilfe. Jeden zweiten Monag im Monat trifft sich die „Rader Hilfsbörse“, die derzeit 70 Personen umfasst, um 16.00 Uhr im „Bürgertreff“. Demnächst soll ein Repaircafé dazu kommen.

Sitzungsende: 18.15 Uhr